

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 11

Rubrik: Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterwegs mit einem Amateur

Am 1. Mai stand die traditionelle «Zürimetzgete», ein hochdotiertes Radrennen für Berufsfahrer und Amateure verschiedenster Kategorien, auf dem Programm. Als ehemaliger Aktiver und Anhänger des Radsports lasse ich es mir nicht entgehen, das umfangreiche Programm genauestens zu studieren. Da entdeckte ich mit der Startnummer 364 den 20jährigen, gehörlosen Thomas von Dincklage aus Zufikon bei Bremgarten. Er hat sich in der Kategorie Amateure eingeschrieben und fährt für den Veloclub Berikon. Ich lernte Thomas als damals 17jährigen an den Klubmeisterschaften des GSV Zürich kennen. Ein Jahr später war er Teilnehmer an den Rad-WM in Belgien. Letztes Jahr gewann er völlig überraschend an den WM in Kopenhagen eine Bronzemedaille in der Disziplin Sprint.

Hinein ins Renngeschehen

Ich nehme mir Zeit, das Rennen von Thomas live mitzerleben. Gestartet wird schon um 7.30 Uhr. Die anforderungsreiche Strecke führt über 148 km. Schon beim Frühstück mache ich mir ernsthaft Gedanken um das Wetter. Es ist äusserst kalt, und der störende Westwind macht sich immer stärker bemerkbar. Schwarze Wolken tauchen auf, und die ersten Regentropfen künden für heute ein Schlechtwetterrennen an. Ich begebe mich bei Kilometer 9 oberhalb Fällanden auf die Rennstrecke. Bereits kommen die ersten Motorräder der Stadtpolizei, und dahinter folgt das 200 Fahrer zählende Feld der Amateure. Werde ich wohl im grossen Harst, im bunten Durcheinander der vielfarbigen Renntrikots die Startnummer 364 erkennen?

Ich hatte mich kaum mit dieser Frage befasst, und schon entschwand das Hauptfeld meinen Blicken. Wenig später, aber schon distanziert, kommt noch eine kleine Gruppe mit 15 Fahrern daher. Ich erkenne Thomas an seinem grün-weiss-roten Trikot mit der Nummer 364. Schnell setze ich mich in mein Auto und fahre dieser Gruppe hinterher. Thomas beteiligt sich auch aktiv an der Führungsarbeit in der Hoffnung, die Gruppe wieder ans Hauptfeld heranzubringen. Auf der Forch beträgt der Rückstand schon drei Minuten. Im horrenden Eilzugtempo fahren die Rennfahrer hinunter an die Gestade des im Dunkelgrauen liegenden Zürichsees. Mir vergeht ein Kribbeln im Körper. Ich hoffe nur, dass Thomas nicht stürzt. Diese Abfahrt hinunter nach Herrliberg ist stellenweise gefährlich. Dem flachen Seeufer entlang geht's weiter nach Meilen, Stäfa, wo wieder ein ruppiger Aufstieg mit 190 m Höhendifferenz bevorsteht. Da ich Thomas als wenig guten Bergfahrer kenne, erstaunt es mich um so mehr, als er sich zumeist in vorderster Front der inzwischen auf acht Mann zusammengeschrumpten Gruppe aufhält. Der Rückstand auf dem Kulminationspunkt beträgt sechs Minuten auf die Spitze. Bei Kilometer 50 in Uster beginnt es erstmals richtig zu regnen. Der zunehmende steife Westwind zehrt an den Kräften der Rennfahrer, die meistens nur in kurzer Beinkleidung und kurzärmeligen Trikots ins Rennen gestiegen sind. Die Kälte macht dem einen oder anderen zu schaffen. Thomas hat Mühe, den Anschluss zu behalten, weil das Tempo verschärft wurde, um offensichtlich auch der Kälte zu entfliehen. In der Zwischenzeit haben die abgehängten Fahrer das Rennen aufgegeben, so dass bald einmal der ominöse Besenwagen hinter Thomas auftaucht.

Es geht in einer Berg- und Talfahrt weiter über Effretikon, Bassersdorf nach Kloten. Thomas bekundet jetzt Schwierigkeiten, dem Tempo seiner Vorderleute zu folgen, und fällt rasch zurück. Er hat den Anschluss verloren und ist jetzt allein auf sich angewiesen. Jeder Kilometer mehr bedeutet für ihn eine Qual. Seine Beine wollen nicht mehr, sein Geist mag nicht mehr, und seine Moral ist dahin. Hat es einen Sinn weiterzufahren? Trainingshalber? Vor Bülach kommt schon das 15 Minuten später gestartete Feld der Junioren herangebraust. In einer abgehängten Juniorengruppe versucht Thomas als Mohikaner Unterschlupf zu finden. Aber es geht nicht lange, steigt Thomas entkräftet, resigniert vom Rad, erholt sich kurz und fährt in gemütlichem Sonntagstempo zur Garderobe ins Hallenstadion zurück. Somit ist für ihn die «Zürimetzgete 1983» nach 80 km vorzeitig zu Ende. Ein schwacher Trost, dass von 220 Amateuren in seinem Feld 105 Fahrer das Rennen ebenfalls aufgegeben haben.

Trotzdem gesunde Moral

Thomas' Überlegungen zum Zeitpunkt der Aufgabe waren richtig: Lieber vorzeitig aussteigen, als moralisch und psychisch angeschlagen so oder so im Hintertreffen zu landen. Thomas erzählt mir, dass er erst mit 15 Jahren seine Liebe zum Radsport entdeckt hat. Er steckt im zweiten Lehrjahr als Elektrozeichner und benötigt auch Zeit für den Beruf und die Schule, doch für ein regelmässiges Klubtraining des VC Berikon nimmt er sich Zeit. An den Donnerstagabenden beteiligt er sich an den Abendrennen. Plausch kommt bei Thomas ebenfalls nicht zu kurz. So fuhr er letztes Jahr die Fernfahrt Solothurn-Lissabon mit einer Totaldistanz von 2300 km innerhalb von 14 Tagen. Heute, da ich diese Zeilen schreibe, befindet er sich mit Kollegen auf der Velotour über den Julier- und über den Flüelapass. Auf die Ziele angesprochen, hofft er, an den Sommerspielen der Gehörlosen 1985 in Los Angeles dabeizusein. Die «Zürimetzgete» möchte Thomas so schnell wie möglich vergessen, und er strebt mit weiteren Renneinsätzen die nächsten Ziele an. Seine Moral ist intakt, und die Freude am Sport bleibt bestehen. WaG

SGSV, Abteilung Schützen

Freundschaftsschiessen gegen Suhr

Es erschienen 13 gehörlose Schützen. Letztes Jahr waren es 7. Eine gute Tagesform hatten Wüthrich, Wyss und Bucher. Die beiden 20jährigen, Mauli und Karlen, als junge Talente schossen sehr gute Resultate.

Rangliste: 1. Suhr I 2315 Punkte; 2. SGSV I (Wüthrich, Bucher, Wyss, Ruder) 2271; 3. Suhr II 2262; 4. SGSV II (Homberger, Weidmann, Zehnder, Roos) 2115; 5. SGSV III (Mauli, Karlen, Perriard, Roland) 2008.

Einzelwertung: 1. Siegrist, Suhr, 587 Punkte; 2. Wüthrich Ueli, SGSV, 584. Ferner die Schützen vom SGSV: 7. Bucher Albert 570; 8. Wyss Hansueli, 568, Homberger Walter, 555; 14. Weidmann Robert, 554; 15. Ruder Hanspeter, 549; 17.

Schweiwiller Rolf, 540; 18. Mauli Nicolas, 537; 19. Karlen Martin, 533; 20. Zehnder Fritz, 521; 21. Perriard André, 497; 22. Roos Heinz, 485; 24. Roland Philippe, 441.

25. Schweizer Mannschafts-Kegelmeisterschaft

Resultate: 1. St. Gallen I, 2007 Holz (Nef, 407, Stössel, 406, Manhart, 402, Locher, 401, Ritter, 391, Koster, 369 Streichresultat); 2. Zürich I, 1927 Holz (Spahni, 412, Glogg Beatrice, 386, Meier, 383, Bosshard, 382, Casanova, 364, Schneider, 351 Streichresultat); 3. Bern, 1917 Holz (Fehlmann Ruth, 410, Renfer, 397, Eggler, 394, Stähli, 359, Wolf, 357, Lüthi, 343 Streichresultat); 4. Valais, 1914 Holz; 5. St. Gallen II, 1893 Holz; 6. Basel 1887 Holz; 7. Brugg, 1835 Holz; 8. Titelverteidiger Olten, 1826 Holz; 9. Neuenburg I, 1825 Holz; 10. Luzern, 1819 Holz; 11. Ticino, 1797 Holz; 12. Neuenburg II, 1628 Holz. WaG

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

1. SVGM-Autoslalom in Otelfingen vom 8. Mai 1983

Erstmals in der SVGM-Vereinsgeschichte kam ein Autoslalom für Gehörlose zur Austragung. Dieser fand im Anschluss an eine Veranstaltung des ACS (Automobilclub der Schweiz) statt, woran sich Hörende in verschiedenen Rennklassen beteiligten. Der SVGM organisierte seinen Slalom in engster Zusammenarbeit mit dem ACS und durfte von dessen Einrichtung profitieren (elektrische Zeitnahme), Resultatauswertung mit Computer usw.). Leider war das Wetter unfreundlich. Es regnete fast ständig in Strömen. Der faire Parcours auf dem Firmenareal der Jelmoli AG in Otelfingen führte durch 38 Tore, die teils eng und zackig ausgesteckt waren. Für das Auslassen eines Tores und das Berühren einer Boje gab es Strafpunkte. Zuerst wurden 2 Trainingsläufe zugelassen. Für die Wertung zählte dann der beste Lauf aus 2 Rennläufen. Die gehörlosen Teilnehmer erlebten hier erstmals echte Rennatmosphäre. Manche kamen dabei auch arg ins Schwitzen. Beeindruckend die Fahrkünste in der Kategorie Lizenzierte (hörende Autorennfahrer mit Lizenz): Es wurde trotz Nässe voll auf Angriff gefahren. Dröhnende Motoren, das Quietschen der Pneus und die Spritzer der Wasserfontänen gehörten zu dieser Rennatmosphäre. Die GZ sprach mit dem SVGM-Präsidenten Werner Gnos (WG).

GZ: Ist ein solcher Autoslalom gefährlich?

WG: Nein, gar nicht. Es entscheidet nicht die Geschwindigkeit, sondern vielmehr das Fahrgefühl, die Konzentration und vor allem die Fahrtechnik mit dem Beherrschen des Fahrzeuges. Es gab keinen einzigen Unfall.

Rangliste (offizielle 1. Schweizer Meisterschaft): 1. Risch Martin, Nänikon, Toyota Corolla GT, 1.34,33; 2. Brunner Roland, Volketswil, Talbot Matra, 1.38,43; 3. Hodler Beat, Zollikofen, Toyota Celica 2000 T, 1.41,16; 4. Gnos Werner, Zürich, Ford Escort 1600, 1.43,04; 5. Hug Walter, Altendorf, Mazda 929, 1.43,16; 6. Heimann Jörg, Wohlen, Toyota Corolla, 1.43,61; 7. Gimmi Roland, Winterthur, Opel Kadett GT/E, 1.53,07; 8. Vonarburg Josef, Sempach, Toyota Tercel, 2.28,66 (60 Strafpunkte); 9. Scheiben Rudolf, Sulgen, VW 1302, 2.30,80 (60 Strafpunkte); 10. Aebersold Samuel, Tägerig, Opel Kadett, 2.44,37 (60 Strafpunkte); 11. Kreienbühl Josef, Emmenbrücke, Peugeot 104 S, 3.53,03 (120 Strafpunkte); 12. Kaufmann Hermann, Niedererlinsbach, Toyota, 4.46,43 (300 Strafpunkte).

Somit ist Martin Risch der 1. SVGM-Schweizermeister. WaG